

Mittwoch, 13. November, 19 Uhr

Ort: galerie dr.jochim, Magnusstraße 5, 29221 Celle
Prof. Dr. Heidemarie Kemnitz, Professorin für Schul-
pädagogik an der TU Braunschweig

**Die Altstädter Schule in Celle –
Ein Muster-Schulhaus“ Otto
Haeslers Schulbau im Kontext
von Schularchitektur und Pädag-
ogik der 1920er Jahre**



Die von Otto Haesler in Celle gebaute Altstädter
Schule wurde binnen kurzer Zeit berühmt. Sie galt
als „ein Muster-Schulhaus“, als „ganz modern“ und
wurde international mit großer Aufmerksamkeit be-
dacht. Der Vortrag geht der Frage nach, was genau
aber „modern“ hieß und wie sich Haeslers Schulbau
in die zeitgenössische Entwicklung von Schularchi-
tektur und Pädagogik einordnen lässt.

Donnerstag, 12. oder 19. Dezember, 19 Uhr

Ort: Paul-Klee-Schule, Wittestraße 14, 29225 Celle
Dr. Marianne Keller Tschirren, Kunsthistorikerin
(Bern)

**Die Formung bestimmt die Form“. Paul Klees
Unterricht am Bauhaus.**

Vor 140 Jahren, am 18. Dezember 1879, wurde Paul
Klee (1879–1940) geboren. Ein Blick auf seine Unter-
richtstätigkeit zeigt, dass das Bauhaus weit mehr als
nur die Architektur umfasste. Marianne Keller Tschir-
ren hat mit Fabienne Eggelhöfer den riesigen Be-
stand an Unterrichtsmaterial des Künstlers im Zent-
rum Paul Klee Bern untersucht. - Veranstaltung zu-
sammen mit der Paul-Klee-Schule Celle.

■ Otto Haesler (1880-1962)

war als freischaffender Architekt von 1906 bis
1934 in Celle tätig. Die Stadt bietet auf diese
Weise heute die einmalige Gelegenheit, seine
Entwicklung zum führenden Vertreter des
„Neuen Bauens“ zu verfolgen. „Otto Haesler is
the foremost housing architect in Germany,
and perhaps in the world“, würdigte ihn Philip
Johnson 1932 im Begleitbuch zur Ausstellung
„Modern Architecture“ des Museum of Modern
Art (MoMA) in New York.

Haesler war zwar selbst nicht am Bauhaus
tätig, hatte aber viele Kontakte dorthin - auch
durch Bauhausschüler, die bei ihm arbeiteten.



Die 1928 eröffnete Altstädter Schule in Celle
(oben und Hintergrundbild des Flyers - Fotos:
Maehnert) ist eines der Hauptwerke Haeslers.

Verantwortlich:

Carsten Maehnert - otto haesler initiative e.V., Lode-
mannweg 15, 29223 Celle, E-Mail: ohi@otto-haesler-
initiative.de. **Achtung: Änderungen möglich:** Weitere
Informationen sind zeitnah im Internet zu finden unter
<http://otto-haesler-initiative.de/>.

100 Jahre Bauhaus

Otto Haesler

Celle

und mehr



Vortragsreihe 2019

der otto haesler initiative e.V.
mit Unterstützung der Stadt Celle



otto
haesler

**Vortragsreihe in Celle zum Bauhausjubiläum.
Der Eintritt ist frei.**

Freitag, 15. Februar, 19 Uhr

Ort: galerie dr.jochim, Magnusstr. 5, 29221 Celle

Dr. Simone Oelker, Architekturhistorikerin, Gründungspartnerin von team [BEST]. (Potsdam)



Der Name Haesler hat die Bauhäusler angerhrt.“

Hermann Bunzels Zitat offenbart Haeslers feste Verankerung mit dem Netzwerk der Bauhausschule. Seit 1927 war er mit dem Bauhaus Dessau in Kontakt. Bauhäusler bewarben sich und arbeiteten in seinem Celler Büro, er verwendete Bauhaus-Produkte und war selbst sogar für den Posten des Direktors nominiert. Der Vortrag stellt Haeslers Austausch mit dem Bauhaus und die Auswirkungen auf sein architektonisches Schaffen vor.

Donnerstag, 7. März, 19 Uhr

Ort: galerie dr.jochim, Magnusstraße 5, 29221 Celle

Monika Markgraf (Bauhaus Dessau)

Standards und Normen der Bauhauszeit in der aktuellen Denkmalpflege“.

Monika Markgraf vom Bauhaus Dessau setzt sich auseinander mit den Normen und Standards, die die Architektur der Moderne geprägt haben. Da sie mit heutigen Anforderungen oft nicht übereinstimmen, müssen dann in der Denkmalpflege Antworten auf viele Fragen gesucht werden.



Donnerstag, 4. April, 19 Uhr

Ort: Celler Synagoge, Im Kreise 24, 29221 Celle

Dr. Ines Sonder (Universität Potsdam)

Bauhaus in srael - Vom Mythos zum UNESCO-Weltkulturerbe“ -

Veranstaltung des Stadtarchivs Celle mit der otto haesler initiative e.V., der Jüdischen Gemeinde e.V. und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.



Jüdische Architekten und Architektinnen, die ihre Ausbildung an europäischen Hoch- und Kunstschulen, darunter am Bauhaus, erhalten hatten, emigrierten in den 1930er Jahren ins britische Mandatsgebiet Palästina und brachten das Formenvokabular der architektonischen Moderne mit. So entstand zum Beispiel in Tel Aviv die „Weiße Stadt“, die 2003 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde.

Mittwoch, 8. Mai, 19 Uhr

Ort: voraussichtlich in der Altstädter Schule, Sägemühlenstraße 9 in 29221 Celle.

Dietrich Klatt, Ehrenvorsitzender der otto haesler initiative (Celle)

Der Weg der Architektur vom Jugendstil zur Neuen Sachlichkeit am Beispiel der Bauten Otto Haeslers in Celle“

Otto Haesler hat von 1906 bis 1933/34 in Celle als Architekt gearbeitet. Beispiele der zahlreichen noch erhaltene Bauten zeigen in dem Lichtbildvortrag seinen Weg zur Moderne und belegen damit exemplarisch deutsche Architekturgeschichte.



Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr

Ort: wohl Paul-Klee-Schule, Wittestraße 14, 29225 Celle

Dr. Ute Maasberg, Architektenkammer Niedersachsen

Katt Both – Eine Bauhausschlerin im Atelier von Otto Haesler“

Katt Both (1905-1985) studierte am Bauhaus in Dessau und kam 1929 in Haeslers Büro nach Celle. Sie war an allen großen Bauprojekten des Büros als Architektin beteiligt. Nach der Schließung des Büros arbeitete sie weiterhin zusammen mit Hermann Bunzel in Celle.

Mittwoch, 4. September, 19 Uhr

Ort: galerie dr.jochim, Magnusstraße 5, 29221 Celle

Dr. Michael Stöneberg (Kulturhistorisches Museum Magdeburg)

Haeslers Bauten in den Fotos von Arthur Köster - dem wichtigsten Fotografen des Neuen Bauens“

Köster (1890–1965) gehört zu den Fotografen, deren Architekturaufnahmen bis heute das Bild vom „Neuen Bauen“ der 1920er Jahre prägen.

Mittwoch, 23. Oktober, 19 Uhr

Ort: galerie dr.jochim, Magnusstraße 5, 29221 Celle

Dr.-Ing. Sid Auffarth, Architekt, Stadtbau-Historiker und Autor (Hannover)

Otto Haesler und das Neue Bauen in Hannover - ein Blick auf Akteure in Kunst und Architektur.“

Die Akteure der Moderne in Hannover -Schwitters, Dorner und Spengemann - blickten neidvoll nach Celle, wo verblüffend rationale Bauten entstanden. Die zaghaften Ansätze in Hannover, sachlich zu bauen, drängten die lokale Avantgarde, sich mit Haesler zu befassen.

